

Taunus-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2.70 M., monatlich 90 Pfennig. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeitzeile 24 Pfennig für auswärtige und auswärtige Anzeigen, 18 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 86 mm breite Reklamazeile im Textteil 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressennachweis und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Mittwoch
29
Oktober

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschub. Jede Nachschubanmeldung wird hinsichtlich der gerichtlichen Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Bellagen: Laufend 9.50 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller- spätestens 1/2 9 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 169 • 1919

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Reinhold, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

43. Jahrgang

Vom Inkrafttreten des Friedens- vertrages.

mx Versailles, 26. Okt. Das Blatt „Bon Soir“ meldet: In der Sitzung des Künfterrats am Donnerstag wurde entschieden, der Friedensvertrag mit Deutschland werde nicht vor dem 11. November, vielleicht nicht vor dem 20. November in Kraft treten.

Die Ablieferung der Milchkuhe.

mx Amsterdam, 25. Okt. Die englischen Blätter vom 23. Oktober melden: Der Schiedsgerichtskommission in Paris wurden zwei von zahlreichen politischen, diplomatischen und geistlichen Persönlichkeiten unterzeichnete Denkschriften unterbreitet, in denen die Kommission aufgefordert wird, die Folgen, die aus der sofortigen Durchführung der Bestimmungen des Friedensvertrages und auch aus der Auslieferung von 100 000 Milchkuhen und 10 000 Ziegen nach Deutschland sich ergeben, in sorgfältigste und ernsteste Erwägung zu ziehen. In der u. a. von Lord Robert Cecil, Arthur Henderson, Lord Lansdowne und dem Bischof von Canterbury unterzeichneten Denkschrift wird darauf hingewiesen, daß die Tuberkulose in Deutschland besonders unter den Kindern der Mittelmilch ungeheuer verbreitet und zu ihrer Bekämpfung Milch das Hauptfordernis sei.

Kriegsgefangenen-Heimkehr.

Die englische Regierung ließ durch ihre Waffenstillstandskommission mitteilen, daß die Heimkehr der in englischer Gewalt befindlichen deutschen Kriegsgefangenen in nächster Zeit restlos durchgeführt werde. Vor allem werde dem Wunsche der deutschen Regierung entsprechend die Entlassung mit größtmöglicher Beschleunigung betrieben.

mx Berlin, 28. Okt. Die deutsche Regierung wurde erneut in Paris wegen der Beschleunigung der Heimkehr der deutschen Gefangenen vorstellig.

Das Interalliierte Rote Kreuz in Genf teilt laut „Berliner Tageblatt“ mit, daß der Abtransport der deutschen Kriegsgefangenen aus Frankreich zwischen dem 27. Oktober und dem 2. November beginnen wird.

Wirtschaftliche Fragen.

Berlin, 27. Okt. Bei der Staatsberatung ist die Nationalversammlung zum Etat des Reichswirtschaftsministeriums gekommen. Der Leiter dieses Ministeriums, Schmidt, gab heute einen Überblick über unsere wirtschaftliche Lage, der reich war an Lichtblenden, aber auch der ernstesten Seiten nicht entbehrte. Er bezeichnete es als falsch, unsere Lage als zu düster zu schildern. Es seien Anzeichen zur Besserung vorhanden. Ueber das wichtige Kapitel der Kartoffelversorgung konnte er leider keine erfreulichen Mitteilungen machen, weil die Kartoffelernte nicht gut ausgefallen ist und unsere Winterversorgung außerdem durch die Transportchwierigkeiten gefährdet ist. Ueber die Einfuhr von Auslandsprodukten machte er folgende Mitteilung. Es sind an solchen Produkten in der ersten Hälfte dieses Jahres eingeführt worden: 417 135 Tonnen im Werte von 2 141 368 000 M., darunter: Reis 16 000 Tonnen im Werte von 79 000 000 M., Zucker für 12,5 Millionen Mark, Hülsenfrüchte: 28 000 Tonnen für 112,7 Millionen Mark, Vieh und Fleisch im Werte von 589 Millionen Mark, Getreide, Mehl: 220 000 Tonnen im Werte von 536 Millionen Mark, Gemüse für 33 Millionen Mark, Eier 47 1/2 Millionen Stück im Werte von 30 Millionen Mark, Butter im Werte von 71,9 Millionen Mark, Schmalz im Werte von 30 Millionen Mark, Käse für 11 Millionen Mark, Milch für 108 Millionen Mark, Kartoffeln 304 000 Tonnen im Werte von 180 Millionen Mark, ferner Fische 37 900 Tonnen. Dasselbe Einfuhr bedeutet eine erhebliche Zunahme gegenüber derjenigen im vorigen Halbjahre, und es kann festgestellt werden, daß die Gesamternährung und Versorgung gegenüber dem bisherigen Zustand erheblich besser geworden ist. Was nun die Gesamtübersicht über den kommenden Winter anbetrifft, so haben wir fest in der Hand Getreide für unseren Bedarf bis Ende des Jahres. In Fleisch sind Abschlässe für Gefrierfleisch und Speck in einem

Umfange getätigt worden, daß wir bei mäßigen Ansprüchen bis Ende des Jahres eingebedeckt sein werden. Mit Fischen sind wir infolge der norwegischen Lieferung bis zum März nächsten Jahres eingebedeckt. Sodann besprach er die Rohlenfrage und machte in dem Zusammenhang die Mitteilung, daß dem Parlament eine Vorlage zugehen werde, um auf genossenschaftlicher Grundlage den Bergarbeitern ein Mitbestimmungsrecht in der Wohnungsfürsorge zu gewähren. Durch den Bau von Eigenheimen soll den Bergarbeitern eine besondere Vergünstigung zuteil werden.

172 Milliarden Mark Reichsschuld.

In der letzten öffentlichen Sitzung des Reichsrates machte der Berichterstatter darauf aufmerksam, daß das gesamte Finanzbild überaus ernst sei. Die Gesamtschuld des Reiches betrage 172 Milliarden Mark. Am 1. April 1920 würde, wenn alle Kredite, die noch offen seien, realisiert wären, insgesamt 204 Milliarden Mark betragen. Ein Vertreter des Finanzministeriums erklärte, daß dieser demnächst dem Reichsrat mitteilen werde, wie er sich die Zurückführung der Reichsfinanzen in eine geordnete Bahn denke.

Die Reichswehr.

In der gestrigen Sitzung des Haushaltsausschusses der Nationalversammlung teilte Reichswehrminister Poste zum Etat des Reichswehrministeriums mit, daß der jetzt vorliegende Etat lediglich ein Uebergangsetat sei. Am 1. April würden wir erst einen Etat aufstellen, der die künftige Reichswehr umfassen wird. Bei Beurteilung des vorliegenden Etats dürfe man nicht vergessen, daß wir uns an die Vorschriften der Entente zu halten hätten. Ueber die Zusammenziehung des Uebergangsheeres wurde seitens des Wehrministers folgendes mitgeteilt: Innerhalb dreier Monate nach Inkrafttreten des Friedensvertrages müsse die Stärke des deutschen Heeres auf 200 000 Mann und ab 1. April 1920 auf 100 000 Mann zurückgeführt sein. Den zu bildenden sieben Infanteriedivisionen des Heeres entsprechend, ist das Reichsgebiet ab 1. Oktober 1919 bereits in folgende sieben Wehrkreise eingeteilt worden: 1. Ostpreußen, 2. Pommern, Schleswig-Holstein und Mecklenburg, 3. Schlesien, Brandenburg und Posen, 4. Provinz und Freistaat Sachsen und ein Teil von Thüringen, 5. Thüringen, Hessen, Baden und Württemberg, 6. Hannover, Westfalen und das Rheinland, 7. Bayern. Im Rahmen dieser Einteilung des Reichsgebietes für das endgültige Friedensheer erfolgt auch die Aufstellung des Heeres von 200 000 Mann (Uebergangsheer). Das Uebergangsheer besteht aus 20 Reichswehrbrigaden. Es sind grundsätzlich in jeder Brigade folgende Verbände vorhanden: zwei Infanterieregimenter, ein Kavallerieregiment und ein Pionierbataillon.

Neue Schulden.

mx Berlin, 29. Okt. Der der Nationalversammlung zugegangene Reichsergänzungsetat für 1919 enthält einen neuen Kreditanspruch von über 8 Milliarden Mark. Fast alle Ministerien haben erhöhte Ausgaben. Aus den gesamten Neuforderungen ergibt sich ein Anleihebedarf von 40,6 Milliarden, wofür auf gesetzgeberischem Wege für 32,4 Milliarden Mark die Kreditbewilligung erteilt wurde.

mx Berlin, 29. Okt. Die Reichsabgabebordnung wurde vom Steuerauschuß der Nationalversammlung in 2. Lesung angenommen.

Marshall Haefeler †.

Im Alter von beinahe 84 Jahren ist laut Berliner „Volksanzeiger“ gestern Generalfeldmarschall Graf von Haefeler auf seinem Gute Harnesop bei Briezen in Oberbarnim plötzlich am Herzschlage gestorben. Dem preußischen Heere ist, der „Post. Ztg.“ zufolge, einer seiner großen Erzieher im Tode gefolgt. Als kommandierender General des 16. Armee-Korps in Wehr erfüllte er seine Leute mit seinem Geiste. Das Korps war unter ihm eine wahre Feldtruppe. Er verlangte nie ermattende Arbeit und fühlte mit den Soldaten wie selten einer. Zweifellos war

Haefeler ein eigenartiger, ganzer Mann, ausgestattet mit Eigenschaften, die jedermann, dem Soldaten und Nichtsoldaten, imponieren mußten und imponiert haben. — Beim Ausbruch des Weltkrieges stand Haefeler im 79. Lebensjahr; er war demnach zu alt, um die Führung einer Armee übernehmen zu können. Man hat während des Krieges nicht viel von ihm gehört. Aber man kann sich vorstellen, mit welchem Stolz ihn die Großtaten unserer Truppen und mit welchem unsäglichen Schmerz ihn der Zusammenbruch unseres herrlichen Heeres, dem er sein Leben lang all sein Sinnen zugewendet hatte, erfüllte. Er, der tätig mitgeholfen hatte, das mächtige deutsche Reich zu schaffen, mußte sterbend sein Vaterland in tiefster Erniedrigung sehen!

mx Berlin, 27. Okt. Die Beerdigung des Generalfeldmarschalls Grafen Haefeler findet am 30. Oktober, 3 Uhr nachmittags, in Harnesop statt.

General Mangin über seine Eindrücke im Rheinland.

Der kürzlich von dem Posten des Oberbefehlshabers der Besetzungstruppen im Rheinland abberufene General Mangin hat in Paris sich mit einem Redakteur des „Excelsior“ unterhalten und dabei u. a. folgendes geäußert:

Die Rheinländer haben sich im allgemeinen korrekt gezeigt und in mancher Hinsicht guten Willen bewiesen, um unsere ziemlich heikle Aufgabe zu erleichtern. Die vollkommene Manneszucht der Besetzungstruppen und die dem französischen Soldaten eigene ritterliche Großmut haben unangenehme Reibungen und Zwischenfälle vermieden. „Ist es wahr“, fragte der Zeitungsmann, „daß die Rheinländer französische Sympathien haben?“ Antwort: „Ich glaube es. Man muß einen Unterschied machen zwischen der rheinischen Bevölkerung und der des übrigen Deutschlands, besonders Preußens. Ich halte es für eine gute Politik, die Rheinländer nicht in die Arme Preußens zu treiben. Von der Lösung, die die verbündeten Mächte für die rheinische Frage finden werden, hängt Krieg und Frieden ab. Die deutsche Einheit ist künstlich, soweit es sich um einen zentralisierten Staat handelt. Es gibt kein deutsches Fürstentum, das nicht mehr oder weniger unter Beeinträchtigungen, Bereaubungen und Gewaltmaßnahmen Preußens zu leiten gehabt hätte. Die Erinnerung an diese Kämpfe ist nicht verwischt in den Bevölkerungen, die entgegengesetzte oder abweichende Interessen haben. Die Gewalt war das einzige Band der Einheit Deutschlands. Die Einheit hört auf in dem Augenblick, wo die Gewalt verschwindet. Für jeden unparteiischen Beobachter ist Preußen für Süddeutschland, für Hannover, für das Rheinland ein Greuel. Das einzige Deutschland wird für Europa immer eine Gefahr bedeuten. Ein föderalistisches Deutschland ist die einzige mit der Erhaltung des Friedens verträgliche Form. Die Bevollmächtigten (mandataires) der rheinischen Provinzen wenden sich an die ganze Welt, um deren Unabhängigkeit zu erlangen. Es ist überraschend, daß ihre Stimme nicht gehört wird, und daß eine Lösung so lange verzögert wird. Ich glaube, daß wir unsererseits nach besten Kräften die rheinischen Sympathien ermutigen, nicht von gefährlichen Annexionen träumen und beitragen sollten zur Schaffung eines Pufferstaates zwischen Frankreich und Preußen.“

Politische Rundschau.

Die Vereidigung des Staatsministeriums.

mx Berlin, 27. Okt. Nach den Abendblättern wurden die Mitglieder des Preussischen Staatsministeriums heute auf die Reichsverfassung vereidigt. Zuerst leistete der Ministerpräsident vor dem versammelten Kabinett den Eid und vereidigte darauf jeden einzelnen Minister durch Handschlag.

Die Räumung des Baltikums.

Basel, 28. Okt. Der „Secolo“ meldet aus Paris: Der Kriegsrat hat einen neuen Beschluß über die Räumung des Baltikums durch die deutschen Truppen gefaßt. Der Beschluß, der noch der Zustimmung des Großen Rates unterliegt, fordert in der Form eines Ultimatums die Räumung der besetzten Gebiete innerhalb 21 Tagen.

mx Berlin, 29. Okt. Laut einer Züricher Meldung des „Volksanzeigers“ wird sich die Kommission zur Räu-

...mung der baltischen Provinzen vorübergehend in Berlin aufhalten, um dort Einsicht in die offiziellen Dokumente über die von der deutschen Regierung an den Grafen v. d. Goltz und die deutschen Truppen erlassenen Befehle zu nehmen.

mz Versailles, 28. Okt. Zum Vertreter Frankreichs in der interalliierten militärischen Kommission für das Baltikum soll nach der „Liberté“ General Nissel ausersuchen sein.

Die Polen in Thorn.

mz Berlin, 28. Okt. Dem Berliner „Volkswagen“ zufolge sind am 25. Oktober polnische Truppen in Thorn eingerückt. Thorn wird der Sitz einer Wojwodschaft, die den Namen Pomerellen erhält.

Entlassung der deutschen Angestellten.

mz Berlin, 28. Okt. Die Straßburger Handelshäuser sind laut „Berliner Tageblatt“ aufgefordert worden, bis zum 15. November sämtliche deutsche Angestellten zu entlassen.

Clemenceau spricht in Straßburg.

mz Versailles, 28. Okt. Wie amtlich bekanntgegeben wird, hält Ministerpräsident Clemenceau die angekündigte Wahlprogrammrede am 4. 11. in Straßburg.

Bernstorffs Meinung.

mz Berlin, 27. Okt. In Magdeburg sprach gestern in öffentlicher Versammlung vor beinahe 4000 Personen Graf Bernstorff über unsere Ziele. Zunächst müssen wir uns selbst helfen und uns durch Arbeit läutern. In der Anknüpfung wirtschaftlicher Ziele, auch zu unseren Feinden, liegt die Möglichkeit zur Arbeit. Das beste Mittel erschöpfe sich in dem einen Wort: Rohstoffe. Ohne die Gewährung eines Kredits sei deren Beschaffung unmöglich. Wir müssen auch schnell erfahren, was die Entente unter Wiedergutmachungsforderungen versteht. Diese beiden Punkte bildeten die Grundlage für unsere Hoffnung, die sich zusammenfassen in die Worte: Revision des Versailler Friedens.

Die Wahl in Vorkensfeld.

mz Vorkensfeld, 27. Okt. Bei der gestrigen Wahl zur Landesvertretung erhielten durch Wahlvorschlager der vereinigten Parteien (Demokraten, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Bauernbund, Mehrheitssozialisten) zusammen 13 004 Stimmen. Die Liste der Regierungspartei 1822 Stimmen, die Unabhängige sozialdemokratische Partei 47 Stimmen. Auf die vereinigten Parteien entfielen somit 23, auf die Regierungspartei nur 2 Sitze in der Landesvertretung. Die republikanische Regierung hat somit eine vernichtende Niederlage erlitten.

Katholikentag in München.

mz München, 26. Okt. Auf dem Münchener Katholikentag, an dem auch der päpstliche Nuntius Pacelli teilnahm, hielt Erzbischof Dr. v. Faulhaber einen mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Religion und Kirche im öffentlichen Leben. Der Redner wandte sich unter der wiederholten Zustimmung der Versammlung gegen das derzeitige Bestreben, den Einfluß von Religion und Kirche aus dem öffentlichen Leben auszuschalten und betonte, daß mit der Ausschaltung der Religion jede Staatsautorität verloren gehen müsse. Der Erzbischof erklärte u. a., daß jeder Gottesgläubige das Recht habe, den Steuerbeitrag zu verweigern, da die Gottesgläubigen durch den Eid bis auf den letzten Pfennig gefaßt und zerstört würden, während die Freireligiösen nicht in Gefahr kämen, wegen Meinelid gefaßt zu werden.

Berichtigung. In dem kleinen Bericht in der Freitagsummer über die Rede des Bischofs von Limburg bei dem in Frankfurt a. M. abgehaltenen Katholikentag ist insofern ein sinnentstellender Druckfehler unterlaufen, als es da heißt: Naturrecht geht vor jedes Staatsrecht, aber heißen muß: Naturrecht geht vor jedes Staatsrecht!

Wahlen in Luxemburg.

mz Amsterdam, 27. Okt. Der „Telegraaf“ meldet aus Luxemburg vom 26. Oktober: Die Wahlen für die Abgeordnetenversammlung haben hier begonnen. Liberale, Sozialisten und Volkspartei wollten versuchen, die Regierung zu stürzen. Die bis 8 Uhr abends bekannt gegebenen ersten Wahlergebnisse zeigen jedoch einen Rückschlag. Nach dem Wahlergebnis in den hauptsächlichen Gemeinden wird sich die neue Kammer wie folgt zusammensetzen: 22 Katholiken, 13 Sozialisten, 7 Radikale, 4 Mitglieder der nationalen Unabhängigkeitspartei und 2 Mitglieder der Unabhängigen Volkspartei.

Wie das „Luxemburger Wort“ meldet, wird die Hochzeit der Großherzogin Charlotte mit dem Prinzen Felix von Bourbon und Parma am 6. November stattfinden.

Kleine Nachrichten.

Saases Befinden.

Die „B. Z. a. M.“ meldet: Dem Abgeordneten Haase wurde das verletzte Bein abgenommen. Laut Berliner Tageblatt ist das Befinden des Abgeordneten Haase nach der gestern erfolgten Amputation des linken Beines bis jetzt den Umständen entsprechend durchaus zufriedenstellend. Der Patient ist trotz großer Schwäche durchaus lebhaft und dabei nahezu schmerzfrei. Die nächsten Tage werden zeigen, ob die Lebensgefahr endgültig beseitigt ist.

Die Verluste der Fliegertruppe.

In der Fliegertruppe starben für ihr Vaterland im Felde 2875 Offiziere und 347 Unteroffiziere und Mannschaften, in der Heimat 585 Offiziere und 1378 Unteroffiziere und Mannschaften.

Neue Falschmünzwerkstätten.

mz Frankfurt a. M., 28. Okt. Die Kriminalpolizei hob in zwei Häusern des Stadtteils Sachsenhausen Werkstätten aus, in denen seit Monaten falsche 50-Markscheine in großen Mengen hergestellt wurden. Der Leiter dieses Unternehmens war der Schreiner Friedrich Vergöhl, der im Juli dieses Jahres schon einmal wegen eines gleichen Verbrechens verhaftet worden war, aber schon nach wenigen Tagen aus dem Untersuchungsgefängnis entsprang. Vergöhl wurde in seiner Werkstatt verhaftet. In seinem Besitz fand man noch Hunderttausende von Blankoscheinen, aus denen er mit Hilfe von zahlreichen Helfershelfern, die ebenfalls verhaftet wurden, falsche Scheine herstellen wollte.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 29. Okt. Die Kohlennot zwingt zu empfindlichen Maßnahmen. Auf Befehl des kommandierenden Generals ist innerhalb des besetzten Gebietes die Polizeistunde für die öffentlichen Lokale allgemein auf 8 1/2 Uhr festgesetzt. Auch Tanzveranstaltungen und Reunions dürfen ebenfalls nicht länger als 8 1/2 Uhr dauern.

* Beim hiesigen Landratsamt werden ab 3. November zur Ersparung von Heizung und Beleuchtung die Dienststunden von 7.30 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags, Samstags bis 1 Uhr nachmittags festgelegt.

* Königstein, 29. Okt. Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegshinterbliebenen und Kriegshinterbliebenen hatte zu einer Besprechung zwecks Abhaltung einer Gedächtnisfeier für die Gefallenen am Totensonntag die Vertreter der Behörden, Kirchengemeinden und Vereine für gestern Abend in den „Rassauer Hof“ eingeladen. Unter den Anwesenden bemerkten wir Herrn Landrat Jacobs, Herrn Dehn Löw, Herrn Hofprediger Bender, sowie Vorstehende und Delegierte der hiesigen Gefangenen-, Krieger- und sonstigen Vereine. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Horn, eröffnete die Besprechung mit einem kurzen Hinweis auf deren Zweck und das Erfordernis zur Abhaltung der Gedächtnisfeier schon aus Dankes- und Ehrenpflicht. Die hierauf von verschiedenen Seiten ergangenen Anregungen bewiesen, daß die geplante Veranstaltung allseits reges Interesse findet. Die drei hiesigen Männerchöre erklärten sich bereit, durch Vortrag je eines Chors die Gedächtnisfeier, die sich aus kurzen Gedankreden der beiden Herren Pfarrer und eines Vertreters der Kriegshinterbliebenen zusammensetzen soll, würdig zu verschönen. Als Zeitpunkt für den Beginn der Feier wurde der Totensonntag (23. 11. cr.) nachmittags 2 Uhr festgelegt. In längeren Ausführungen gedachte nun der Herr Landrat der eigentlich bisher anscheinend eingeschummerten Dankeschuld den Gefallenen und ihrer Hinterbliebenen gegenüber und erklärte die Pläne der Stadtverwaltung zur Errichtung des Ehrenfriedhofes und einer Gedächtniskapelle. Der Herr Landrat schlug weiter vor, im Anschluß an die geistig-religiöse Feier auf dem Friedhof am darauffolgenden Sonntag (30. 11. cr.) in einem hiesigen Saale eine würdige weltliche Feier abzuhalten, der in der dazwischenliegenden Woche eine Hausammlung zum Besten der hiesigen Kriegshinterbliebenen vorausgehen soll. Bei dieser mehr künstlerischen Veranstaltung soll ein entsprechendes Theaterstück zur Aufführung gelangen und durch die Darbietung einiger Kunstgenüsse soll so ein Spendenfond für hiesige in Not geratene Kriegshinterbliebenen und Kriegshinterbliebene geschaffen werden. Dieser Vorschlag fand sehr viel Interesse und es wurde vereinbart, in einer weiteren Besprechung am kommenden Montag abends 8 Uhr im Rathausaale, zu der noch die hiesigen Gärtner, der Gartenbauverein und andere für das schöne Gelingen der Veranstaltungen erforderliche Personen geladen werden sollen, die noch schwebenden Fragen zu erledigen. Inzwischen werden die Gefangenenvereine bereits mit der Einübung ihrer Chöre begonnen haben. Der Vorsitzende gedachte in seinem Schlusswort mit Dank dem von allen Anwesenden der Angelegenheit gewidmeten Interesse und wünschte der Veranstaltung den zu erhoffenden würdigen, schönen, aber auch ergiebigen Verlauf.

* Am 18. Oktober hielt der Gefangenenverein Germania seine erste Versammlung nach dem Kriege ab. Präsident Carl Wirth begrüßte die erschienenen Mitglieder aufs herzlichste und gedachte dann der im Kampfe für unser geliebtes Vaterland gefallenen Sangesbrüder und forderte die Anwesenden auf, deren Andenken durch Erheben von den Sitzen zu ehren. Der Verein hat zehn eifrige Mitglieder zu besorgen und mußte sich durch diesen Verlust wieder neu konstituieren. Durch Neuanmeldungen ist die Mitgliederzahl jetzt wieder auf 34 gestiegen. Als Dirigent wurde der frühere Herr Georg Gottschalk, einstimmig wieder gewählt. Die Gesangsstunden finden jetzt wieder regelmäßig Dienstag abends von 8—10 Uhr im Vereinslokal Stenner statt. Hoffentlich wird sich der Verein wieder zu seiner früheren Blüte empörtingen.

* Ab 1. Nov. 1919 kommen auf der Bahn neue Wochenkarten zur Ausgabe. Sie gelten vom Montag bis einschl. Sonntag und berechtigen zur beliebigen Fahrt auf den darin angegebenen Strecken mit allen Personenzügen. Die Wochenkarten müssen mindestens einen Tag vor der Benutzung bei der Fahrkartenausgabe bestellt werden. Die Lösung kann schon vom Freitag der vorhergehenden Woche ab stattfinden. Auf die obige Gültigkeitsdauer wird nochmals besonders aufmerksam gemacht.

* Weitere Einschränkung des Eisenbahnverkehrs. Zur Ersparung von Kohlen wird seit Sonntag, 26. Oktober, im unbesetzten Deutschland bis auf weiteres an Sonntagen und Feiertagen der gesamte Schnellzug- und Personenverkehr eingestellt. Für das besetzte Deutschland hat

diese Anordnung keine Gültigkeit. Die Züge auf den Strecken Mainz—Darmstadt, Mainz—Frankfurt und Wiesbaden—Frankfurt verkehren wie immer. Im unbesetzten Deutschland wird der Fahrkartenverkauf an Sonntagen und Feiertagen ganz eingestellt. Für die noch verkehrenden Züge sind nur Personen mit Arbeiter- und Monatskarten zugelassen.

* Zur Bekämpfung des Schieber- und Buchertums ist am Landgericht Wiesbaden ein besonderes Dezernat der Staatsanwaltschaft eingerichtet worden.

* Verschrotten von Hafer. Durch die Freigabe des Hafers herrscht vielfach in landwirtschaftlichen Kreisen Unkenntnis über die Vorschriften, welche für das Verschrotten von Hafer gegeben sind, da die Schrotmühlen trotz der Freigabe des Hafers noch an bestimmte Vorschriften gebunden sind. Gemäß der Bekanntmachung des Landesernährungsamtes vom 2. Oktober bedarf es zur Bearbeitung von Hafer in nicht gewerblich betriebenen Schrotmühlen der Genehmigung des Kreisamtes bzw. des Kommunalverbandes. Für die Bearbeitung von Hafer in einer gewerblichen Mühle ist eine derartige Genehmigung nicht erforderlich. Die notwendigen Genehmigungen werden am zweckmäßigsten durch Schrotkarten bei den Bürgermeisterien beantragt.

* Saatgutverkehr 1919/20 mit Kartoffeln. Die Reichs-kartoffelstelle hat mit Rücksicht darauf, daß infolge unzureichender Wagensstellungen und mangelhafter Ablieferungen die Versorgung der Bevölkerung mit Speisefertoffeln für die Wintermonate arg im Rückstande ist, den Versand von Saatkartoffeln bis 31. Dezember 1919 verboten. Die Kommunalverbände haben Frachtbrieft zum Saatgutversand nicht mehr auszugeben.

* Scharfe Maßregeln wegen verzögerter Milchablieferung wurden nunmehr im Kreise Groß-Gerau ergriffen. Da eine ganze Anzahl Landwirte der einzelnen Orte ohne besondere Gründe mit ihrer Milchablieferung im Rückstand blieben, wurden sie mit Strafbefehlen von 1000 bis 1500 M. belegt. Wenn eine Besserung in der Milchablieferung nicht eintritt, sollen außer den Geldstrafen auch Gefängnisstrafen eintreten.

* Verfall von Kriegsanleiheginseln. Es läßt sich die Wahrnehmung machen, daß Zeichner von Kriegsanleihen längst fällig gewesener Zinscheine noch nicht abgeschnitten haben. Mit Rücksicht darauf, daß die Zinscheine in vier Jahren verfallen, muß darauf hingewiesen werden, daß die beiden ersten Zinscheine der ersten Kriegsanleihe, die am 1. April und 1. Oktober 1915 fällig waren, am 31. Dezember d. J. verjähren. Wer diese Zinscheine bis dahin nicht eingelöst hat, geht des Betrages verlustig.

* Der Gesamt-Tannusklub beschloß in seiner am Sonntag stattgehabten Hauptversammlung, eine vollständig neue Wegemarkierung im Tannus durchzuführen, bei der alle farbigen Zeichen fortzufallen sollen. An ihre Stelle werden einheitlich schwarze Markierungen auf weißem Grunde treten. Zur Dedung der steigenden Unkosten wurde eine Erhöhung des Jahresbeitrages von einer auf zwei Mark beschloßen. Ferner wurde die Bildung einer Werbeabteilung, die den Tannus noch mehr als sonst den Wanderern und Erholungssuchenden erschließen soll, in die Wege geleitet.

* Todesfall. Geheimer Regierungs- und Forstrat Conrad in Wiesbaden, seit beinahe 20 Jahren Mitglied des Regierungspräsidiums ist in Wiesbaden gestorben.

* Begnadigt! Das Kriegsgericht am Hauptquartier der X. Armee hatte am 16. August ds. Js. sechzehn Bur-schen aus Groß-Gerau im Alter von 16—23 Jahren zu Gefängnisstrafen von 1 bis 3 Jahren verurteilt, weil sie sich zusammengeworfen und Mädchen, die mit Angehörigen der Besatzungstruppen verkehrt, aufgepaßt, beleidigt und mit Zopfabschneiden bedroht hatten. Die Verurteilten wurden nunmehr begnadigt.

* Verteilung von Tabakerzeugnissen aus Heeresbeständen. Die Wirtschaftsgemeinschaft G. m. b. H. in Hamburg, die vom Reichsverwaltungsamt in Berlin mit der Verwertung von der Heeresverwaltung Zigarren, Zigarillos, Zigaretten, Rauch- und Schnupftabak (Zellulose- und Marketerware) beauftragt ist, verteilt demnächst gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft des deutschen Spezialhandels mit Tabakwaren in Berlin größere Mengen Tabakerzeugnisse. Ver-liefert werden nach den vom Reichsverwaltungsamt fest-gesetzten Richtlinien alle Gebiete Deutschlands mit Aus-nahme der Provinz Hannover, für welche die Verteilung durch die hannoversche Wirtschaftsgemeinschaft (Hannover) erfolgt, sowie mit Ausnahme der vorweg versorgten Stadt Halle a. S. Die Anrechnung der in anderen Städten bereits verteilten Mengen bleibt vorbehalten. Es stellen sich die Preise wie folgt: Für Zigarren Einkaufspreis das Tausend 337,50 M. (Kleinverkaufspreis das Stück 40 S.), 450 M. (60 S.), 600 M. (80 S.), 750 M. (100 S.); Zigarillos Ein-kaufspreis das Tausend 90 M. (Kleinverkaufspreis das Stück 12 S.), 150 M. (20 S.); für Zigaretten Einkaufspreis für das Tausend 45 M. (Kleinverkaufspreis für das Stück 6 S.), 60 M. (8 S.), 90 M. (12 S.), 112 M. (15 S.), 150 M. (20 S.); für reinen Rauchtabak (Grob- und Feinschnitt) Einkaufspreis für das Kilogramm 24 M. (Verkaufspreis für das Paket von 100 Gramm 3.20 M.), sowie für Schnupftabak Einkaufspreis 18 M. für 100 Päckchen (Verkaufspreis für das Päckchen von 20 Gramm 25 S.).

* Hornau, 29. Okt. Aus englischer Gefangen-schaft traf gestern ein weiterer hiesiger Einwohner ein. Es ist dies Lorenz Blei, Sohn des Schreinermeisters Heinrich Blei.

Kanzleipapiere

(Schreib- und Konzeptpapiere) in bester Schreibfähigkeit vorrätig

Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein i. T., Fernruf 44

Von nah und fern.

Höchst a. M., 25. Okt. Die von der Stadt Höchst zur Ausführung beschlossene große Klärbedenanlage, die zum Preise von 650 000 Mark einer hiesigen Firma übertragen wurde, kommt in die Wiesen zwischen den Farbwerken und dem Vorort Sindlingen zu liegen. Gleichzeitig mit der Ausführung dieser Anlage, wird auch die in einigen Straßen des Mainviertels der Altstadt noch rückständige Straßenkanalisation ausgeführt. — Herr Postdirektor Vermehren, seit 1910 hier tätig, ist zum 1. November in gleicher Amtseigenschaft nach Marburg (Lahn) versetzt worden.

Frankfurt a. M., 27. Okt. (W. B.) Bei den Tumsalen am 31. März dieses Jahres war hier der Mastrose Rödel vom Sicherheitsdienst nach furchtbarer Mißhandlung in den Main geworfen worden und ertränkt. Nach mehrtägiger Verhandlung verurteilte heute das Schwurgericht als Täter: den Händler Kirwel zu 15 Jahren Zuchthaus, den Arbeiter Mann zu 8 Jahren Zuchthaus und den Schmied Götz zu 6 Jahren Zuchthaus, nachdem alle drei von den Gutachtern als schwachmünnig erkannt und deshalb nur Anklage auf Totschlag erhoben worden war. — Kirwel nahm die Strafe an.

Wiesbaden, 26. Okt. Die Stadtverordnetenwahlen brachten der vereinigten bürgerlichen Liste 16, den Mehrheitssozialisten 10 und den Unabhängigen 10 Sitze.

Wc. Wiesbaden, 27. Okt. Hier ging gegenüber der Wahl zur Nationalversammlung die Wahlbeteiligung bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl von 77 auf etwa 50 Prozent zurück. Besonders stark ist der Rückgang bei den vereinigten bürgerlichen Parteien. Erhielten diese bei der Wahl zur Nationalversammlung, bei der sie getrennt vorgingen, 31 143 Stimmen, so waren es gestern nur noch zusammen 16 640. Die Mehrheitssozialisten gingen zurück von 14 978 auf 9187, das Zentrum von 8608 auf 4751 Stimmen. Eine ziemlich erhebliche Zunahme hatten nur die Unabhängigen zur verzeichnen, welche früher 1810 Stimmen erhielten, während sie und der Flügel Kettenbach, der sich von ihnen abgewandt hat, gestern 3656 Stimmen bekamen. In der Stadtverordnetenversammlung werden die Mehrheitssozialisten 16 bis 17, die Unabhängigen 4, die Partei Kettenbach 2, die bürgerlichen Parteien 29 und das Zentrum 8 Vertreter haben.

Wiesbaden, 24. Okt. „Wer hun gewonne!“ Im Jahre 1907 wurde der Landwirt J. St. und dessen Ehefrau aus Wiesbaden, weil sie den dortigen Bürgermeister fälschlich des Meineides und der Urkundenfälschung beschuldigt hatten, zu 14 Tagen bzw. 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Dem Ehepaar gelang es nach langem Hin und Her das Wiederaufnahmeverfahren durchzusetzen, und heute stand der Fall vor der Strafkammer. Diese sprach den Landwirt und seine Frau von Strafe und Kosten frei, auch die Kosten der Verteidigung erhielt die Staatskasse ausbezahlt. In der Begründung wurde gesagt, daß die beiden Angeklagten lediglich in ihrer Einbildung gehandelt, indem sie das Ortsobhaupt der genannten Verfehlungen beschuldigt. Die Angeklagte erklärte nach dem Freispruch: „Wer hunn gewonne, awer die halb How'rat (Hofraite) hot's gekost!“

Wc. Mainz, 25. Okt. Das Elektrizitätswerk Mainz, das auch Rheinhessen versorgt, sieht sich wegen Ausbleibens von Kohlenladungen genötigt, starke Einschränkungen einzuführen zu lassen. Der Straßenbahnbetrieb wird auf mehreren Linien eingestellt, auf anderen eingeschränkt. Die Großindustrie darf höchstens vier Stunden täglich Strom benutzen. Geschäfte, Betriebe und Büros dürfen nach 4 Uhr nachmittags kein elektrisches Licht mehr brennen, ebenso nicht Wirtschaften und Privatwohnungen abends nach 9½ bzw. 10 Uhr. Dadurch hofft man, eine gänzliche Einstellung und nach wenigen Tagen durch Reinengang von Kohlen die Beschränkungen wieder aufheben zu können.

Aus dem Odenwald, 27. Okt. (Ruflegen und Gewinn) Während vor dem Krieg für den Zentner Rüffe 11—12 Mk. bezahlt wurden, stellt sich der in den letzten Tagen bezahlte Preis auf 210 Mk. pro Zentner, d. h. 5—8 Pf. pro Ruf. Die aus der diesjährigen Äckernte erzielten Einnahmen belaufen sich bei vielen Erzeugern auf mehrere tausend Mark. — In Höchst a. Main nahm die Marktpolizei, wie das R. Bl. meldet, einem Mädchen aus Altenhain, das Rüffe zu 5 Pf. das Stück feilbot, die Rüffe weg und verkaufte sie zu Mk. 2.50 das Pfund (= 65 Stück).

Koblenz, 26. Okt. Der Oberpräsident der Rheinprovinz ist mit seiner Familie nach Neuwied übergesiedelt, da es ihm nicht möglich war, hier für seine beschlagnahmte Wohnung eine andere zu finden. Er bewohnt das fürstlich Wiedische Hofmarschallamtsgebäude.

Kleine Chronik.

Köln, 25. Okt. Die Kölner Gastwirte beschloßen, entgegen einer früheren Vereinbarung, die Küchen einstweilen nicht zu schließen. Man will versuchen, den Betrieb durch Heranziehen ausländischer Lebensmittel aufrechtzuerhalten. Gegen den Schleichhandel soll in schärfster Weise vorgegangen werden. Frisches Fleisch soll nicht mehr verabreicht werden. (Jetzt geht's auf einmal! D. Schrift.)

Wc. Schaffhausen, 24. Okt. Wegen des Diebstahls der kunsthistorisch überaus wertvollen Monstranz in der Schloßkapelle des Fürsten zu Löwenstein in Kleinhumbach wurde heute der Studierende der Schauspielkunst Alexander Hartmann aus Stadt-Prözelten zu drei Jahren Gefängnis und die Kontoristin Eva Beyer zu einhalb Jahren Gefängnis verurteilt.

München, 24. Okt. (W. B.) In dem Prozeß wegen der Bluttat am Karolinenplatz, wobei von Reichs-

wehrruppen 21 katholische Gesellenvereinsmitglieder als vermeintliche Spionagen getötet wurden, fällt das Volksgericht in München das Urteil: Jakob Müller und Konstantin Makowski wurden wegen des in Mitternachtszeit begangenen Verbrechens des Totschlages zu je 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt und Grabasch wegen Totschlages zu einem Jahr Gefängnis unter Zubilligung einer Bewährungsfrist bis zum November 1923. Keiner wurde freigesprochen.

Hamburg, 25. Okt. (W. B.) Nach fünftägiger Verhandlung im Prozeß gegen den Sülzfabrikanten Heil, dessen unsauberer Fabrikationsbetrieb im Juni den Anstoß zu den Unruhen in Hamburg gab, wurde das Urteil gefällt. Heil wurde zu drei Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe und die Geschäftsführerin König zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Berlin, 27. Okt. Der „B. Z. a. M.“ zufolge ist dem Antrage Kaiser Wilhelms auf Einziehung des Kaiserfilms, da eine Verletzung der Rechte des Kaisers an seinem Bilde vorliegt, stattgegeben worden. Ein Strafverfahren schwebt in dieser Sache nicht.

Wc. Berlin, 26. Okt. Laut „Volksanzeiger“ meldet die „Accoztated Press“, daß der Erzbischof von Prag 50 Priester exkommuniziert hat, die den Bestimmungen entgegen geheiratet haben und trotz des Verbotes ihre Funktionen weiterführen. Die Bevölkerung von 1400 Dörfern unterstützt die Aufhebung des Zölibates für die Tschecho-Slowakei durch Vorbereitung einer Petition an den Papst.

Zur Beachtung.

Um jeden Zwischenfall zwischen den Besatzungstruppen und den deutschen aus dem unbesetzten Gebiet in das besetzte reisenden Militärpersonen zu vermeiden, hat der kommandierende General der französischen Rheinarmee folgendes bestimmt: 1. Die deutschen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die auf Urlaub in das besetzte Gebiet reisen, haben ausschließlich Zivilkleidung zu tragen. 2. Sie haben sich innerhalb 24 Stunden nach ihrer Ankunft bei der nächsten französischen Militärbehörde zu melden (Büro de la Place oder Commandant d'Armes), um ihre Aufenthaltserklärung abzugeben. (Aufenthaltssort und Urlaubsdauer). 3. Die Urlauber dürfen sich nur in der für ihren Urlaub bestimmten Ortschaft aufhalten. 4. Sie haben sich am Tage vor ihrer Abreise nochmals auf dem Büro de la Place zu melden. 5. Jeder Verstoß gegen diese Vorschriften hat sofortige Ausweisung oder Festnahme des Zuwiderhandelnden zur Folge. Diese Verordnung bezieht sich nicht nur auf die Militärpersonen der Reichswehr, sondern auch auf diejenigen Personen, die der militärischen Uniform ähnliche Bekleidung tragen, wie z. B. die Sicherheitspolizei usw.

Die gerichtliche Verfolgung des Kaisers.

Wc. Amsterdam, 2. Okt. In einem Artikel über die gerichtliche Verfolgung des Kaisers schreibt das „Allgemeine Handelsblatt“: Wenn die Alliierten beschloßen hätten, einen hochstehenden unparteiischen Gerichtshof zu ernennen, um zu untersuchen, wer die Schuld am Weltkrieg hat, würde Holland seine Mitwirkung nicht verjagen können. Aber der Kaiser wird von denen angeklagt, die ihn auf dem Schlachtfelde besiegten. Sie sind es, die über Schuld und Strafe entscheiden werden. Nicht einmal den Völkerbund zog man heran. In Londoner Kreisen scheint man fest überzeugt zu sein, daß Holland bald um die Auslieferung ersucht wird. Wir sind noch immer überzeugt, daß der Prozeß jetzt, wo bekannt ist, daß viele Alliierte im Grunde ihres Herzens dagegen sind, nicht stattfindet.

Die Anklage gegen Rupprecht von Bayern.

Wc. Versailles, 25. Okt. Die „Agence Journalier“ will wissen, daß die Anklage gegen den Kronprinzen Rupprecht von Bayern seitens der Alliierten erhoben werden soll, weil er als erster bei seiner Heeresgruppe giftige Gase in einem Augenblick verwendet habe, da andere Heerführer sich weigerten, dies zu tun.

Die Schlacht vor St. Petersburg.

Helsingfors, 26. Okt. An der St. Petersburger Front finden heftige Kämpfe statt. Die Bolschewisten nehmen besetzte Verteidigungsstellungen ein. Die Moskauer Bahn soll unbedingt gehalten werden. Jüdisch hofft, mit Hilfe der herangeschafften zahlreichen Tanks und der Artillerie den bolschewistischen Widerstand zu brechen. Nachdem auch die Nordarmee die Offensive begonnen hat, entwickeln sich die Operationen zu einem großen Entscheidungskampf gegen die Rätemacht.

Schrankpapier

weiss, in 10 m-Rollen, ist wieder vorrätig und zu haben in der Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein i. T., Fernruf 44.

Letzte Nachrichten.

Wc. Saarbrücken, 28. Okt. Das Sondergericht zur Bekämpfung des Wuchers beim hiesigen Landgericht verurteilte heute den ehemaligen Bahnarbeiter, jetzigen „Raufmann“ Wilhelm Walter aus Ried a. M. wegen Fleisch- und Kettenhandels mit Sped zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus.

Wc. St. Ingbert, 28. Okt. Auf der Pulverfabrik von St. Ingbert explodierten gestern Vormittag gegen 9 Uhr unter heftiger Detonation zwei Schwarzpulvermühlen.

Vier Personen wurden getötet. Der Brand wurde sofort gelöscht. Größerer Schaden ist nicht entstanden.

Wc. Berlin, 28. Okt. In einer Zuschrift an die „Deutsche Allgem. Ztg.“ erklärt der frühere Kriegsminister Scheuch, daß er den Vorsitz im Deutschen Offiziersbund niederlege, um diesen nicht mit in die Kämpfe hineinziehen, die er mit General Ludendorff wegen einer Stelle in seinem Buch „Meine Kriegserinnerungen“ führen muß. Ludendorff schreibt darin mit Bezug auf die Besprechung, die am 25. Oktober 1918 beim Reichskanzler v. Bager stattfand: Auch der Kriegsminister war zugegen, der sich im Reichstag und innerhalb der Regierung nicht vor den Kaiser und das Heer gestellt hatte, anderenfalls hätte er sein Amt niederlegen müssen. Generalleutnant Scheuch betrachtet diesen Satz als eine schwere Beleidigung und erklärt, daß er gezwungen sei, sich jetzt mit seiner Rechtfertigung an die Öffentlichkeit zu wenden, da seine bisherigen Schritte bei Ludendorff um Genußnahme dafür zu erhalten, vergeblich gewesen seien.

Wc. Brüssel, 28. Okt. „Indépendance Belge“ teilt mit, daß der Ministerrat eine 1153 Namen enthaltende Liste von deutschen Zivil- und Militärpersonen guthieß, deren Auslieferung verlangt werden soll. Die Liste wird nach Paris geschickt werden.

Wc. Amsterdam, 28. Okt. Dem „Telegraaf“ zufolge melden die „Times“ aus Montevideo, daß der Präsident der Republik Uruguay am 26. Oktober den Friedensvertrag mit Deutschland unterzeichnet und ein Dekret erlassen hat, durch das die politischen und kommerziellen Beziehungen nach Deutschland wieder hergestellt wurden.

Schreibfedern

in allen Preislagen, Schulfedern, Kugelspitzfedern u. s. w. zu haben in der Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein i. T., Fernruf 44.

Litteratur.

* Roman Brands Pösterung. Von Rudolf Hammon. Roman Brand war Pfarrer und Redakteur, ehe er Lehrer in der kleinen Taunusstadt wurde. In beiden hatte er seinen Beruf an den Menschen gesucht und war gegangen, wenn er mit dem äußeren in Bedrängnis kam. Doch auch Sonne hatte in sein Leben gestrahlt, die „hohe Liebe“ einer Frau war ihm geschenkt. Aber noch glaubte Roman Brand, nur in rücksichtsloser Hingabe die Aufgabe seines Lebens finden und erfüllen zu können, drum schied er in Freundschaft von Frau Hedwig, und läuternde wärmende Sonnenstrahlen schienen noch weiter zuweilen auf seinen Weg. Daß er aber der tiefen Liebe zu dieser Frau, die in seiner Seele lag, nicht Zeit gab langsam reisend ihm zur Notwendigkeit und zum frohen Bewußtsein zu werden, führte ihn zu seiner Pösterung „denn wisse Du freveltest — im Herzen die scheue Liebe!“ des wurde Roman Brand sich erst später bewußt. In seinem neuen Wirkungskreis führte ihn der Zufall Eva entgegen, ein junges Menschenkind, dessen Seele durch das Erleben der Frauennot des Krieges weit offen steht für Roman Brands wahres und ehrlich kämpfendes Menschentum. Aus ihrer warmherzigen Verehrung blüht Roman Brand ihre Liebe entgegen. Er schlägt sein Lebensbuch vor Eva auf, um ihre seelische Hingabe an ihn zu hemmen. Doch da sie ein Augenblick der Lebensgefahr zusammenführt, ein Fliegerangriff bedrohte die Stadt, ist Eva Herz ihm so restlos aufgeschlossen, daß Roman Brand nimmt, was sie ihm selbstlos bietet. Und selbstlos räumt Eva auch alle Hemmungen, die Roman Brand aus ihrem gemeinsamen Erlebens kommen, aus dem Weg, denn seine Persönlichkeit und seine Aufgabe an den Menschen sind, vielleicht unbewußt, mit ihrer Liebe eins geworden. So äußerlich frei findet Roman Brand durch viel Not, die ihm auch aus dem unmittelbaren Drin stehen in den Kriegspflichten kommt, wieder ganz zu Frau Hedwig zurück. Und sie in ihrem hohen Frauentum, weiß das letzte Schuldgefühl von Roman Brands Seele zu nehmen „Trichter Mann: ist Deine Liebe ein Ding für sich? Mit dem Du machen kannst, was Du willst? Ist sie nicht mein? Siehe ich nehme sie wie sie ist, in meine beiden Hände, wo ist dann Deine Schuld?“ Wieder in innerer Harmonie, seinem eigentlichen Ich zurückgegeben, kann Roman Brand sich auch von seiner anderen Pösterung lösen, die darin ruhte, daß sein Gottesglaube, daß die Welt voll ist der einseitigen Liebe Gottes, unter dem Druck der Kriegsnot wankte.

Aus diesen knappen Worten wird man schon erkennen, daß wir in Rudolf Hammons Buch die Läuterung einer Seele miterleben, doch auch in das Seelenleben der Frauen, in das des Buchhändlers Anarrs, der nicht minder in seiner Art ein eigner ist, läßt uns Hammon hinein schauen. Er beleuchtet uns an der Hand der Schicksale dieser Menschen mit seinen Strichen und eigenstem Erleben die seelischen Zeitfragen des Krieges und unseres Lebens Religion, Erlösung, Sozialismus, Frauenfrage, Kunst. Darum wird das Buch jedem, der es nicht nach dem ersten Lesen aus der Hand legt, denn wir gewinnen nicht ganz leicht was es uns gibt, etwas bringen. Und wenn recht viele im Miterleben und Ueberdenken des Buches im Sinne Hammons Stellung zu den Tagesfragen nehmen, so wird in vielen von uns Zukunftsglaube und -zuversicht wieder stärker befestigt sein, denn dann werden wir, wo wir nichts anderes als Gegner sein können, die Fragen von der Wurzel aus betrachten und mit Achtung und Versehen kämpfen, oder uns zu dem wahren Sozialismus, der frei von Egoismus und Materialismus ist, bekennen. Daß das Buch uns in den Taunus führt und uns verleitet in der kleinen Taunusstadt Königstein zu erkennen, wird für viele Leser hier eine anheimelnde Beigabe sein.

Statt besonderer Anzeige.

Anlässlich unserer Vermählung sind uns in so übergrößer Zahl Glückwünsche und Aufmerksamkeit erwiesen worden, für die wir nicht in der Lage sind jedem Einzelnen persönlich unseren Dank auszusprechen. Wir bitten daher auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank

entgegen nehmen zu wollen.

Peter Weyand und Frau Margarete

geb. Becker.

Königstein i. T., den 29. Oktober 1919.

Ämtliche Bekanntmachungen. Polizeistunde.

Durch Befehl des Herrn Kommandierenden Generals des 30. Armeekorps wird die Polizeistunde für Cafés, Restaurationen und sonstige Ausschankstellen allgemein auf 8 1/2 Uhr abends festgesetzt.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Die öffentlichen Tanzlustbarkeiten und Reunions, welche von der französischen Behörde genehmigt werden, dürfen ebenfalls nicht länger als 8 1/2 Uhr dauern.

Königstein i. T., den 28. Oktober 1919.

Der Landrat: Jacobs.

Die Dienststunden

des Landratsamtes, des Kreisamtes und der Lebensmittelämter werden zur Ersparrung von Heizungs- und Beleuchtungsmitteln vom 3. November 1919 ab bis auf Weiteres auf die Zeit von

7.30 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags;
Samstags 7.30 " " " 1 " "

Königstein (Lannus), den 28. Oktober 1919.

Der Landrat: Jacobs.

Landwirtschaftskammer
für den Wiesbaden, den 23. September 1919.
Reg.-Bezirk Wiesbaden.
B. 4023.

An die Herren Landräte!

Betr.: Staatliches Tuberkulose-Tilgungsverfahren.

Das im Jahre 1912 zum Zwecke der Bekämpfung der Tuberkulose unter dem Rindvieh eingerichtete freiwillige Tilgungsverfahren ist bekanntlich am 14. November 1914 infolge der damaligen Schwierigkeiten auf Grund eines Erlasses des Landwirtschafts-Ministeriums eingestellt worden. Nachdem diese Schwierigkeiten behoben sind, haben wir das Verfahren im Einverständnis mit dem Herrn Minister wieder in Kraft gesetzt.

Eine Einführung in die in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen findet sich in der mit unserem Schreiben vom 22. 3. 1913, Nr. 13 607, in größerer Anzahl überlieferten Schrift: „Gemeinverständliche Darstellung der wichtigsten Bestimmungen des Viehseuchengesetzes nebst Erläuterungen über das Tuberkulose-Tilgungsverfahren und die Viehseuchen-Entschädigungsanfrage des Bezirksverbandes Wiesbaden“, von der sich voraussichtlich noch eine größere Anzahl dort vorfinden wird. (Zu beziehen durch die Druckerei Rud. Bechtold & Comp., Wiesbaden. Einzelpreis 75 Pfg., bei 50 Stück je 45 Pfg., bei 100 Stück je 40 Pfg., ausschließlich Feuerungszuschlag.)

Der Vorsitzende
der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden:
gez.: von Heimburg.

Der Generalsekretär: gez.: Müller.

Wird veröffentlicht.

Die Herren Bürgermeister erlaube ich die überlieferten Anschließbedingungen, denen Anmeldebörsen beigegeben sind, an Interessenten abzugeben und besonders die Versicherungsverträge zum Wiedereintritt aufzufordern. Ueber die zweckmäßigste Form des Anschlusses von Vereinigungen sind auf Seite 81 der genannten Schrift Anleitungen gegeben.

Königstein i. T., den 23. Oktober 1919.

Der Landrat: Jacobs.

Bekanntmachungen für Königstein.

Der Lebensmittelverkauf findet diese Woche am Freitag, den 31. d. Mts., gegen Abgabe des Abschlusses Nr. 14 der Lebensmittelkarte statt.

Königstein i. T., den 29. Oktober 1919.

Der Magistrat.

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1901 § 150 Ziffer 4 wird in jedem einzelnen Falle die Bestrafung desjenigen Gewerbeunternehmers erfolgen, der den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeitern die zum Besuch einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewährt.

Königstein, den 17. Oktober 1919.

Der Magistrat. J. B.: Brühl.

Allg. Ortskrankenkasse Königstein i. T.

Wegen des hohen Feiertags Samstag, den 1. November ds. Js., bleibt unsere Kasse an diesem Tage geschlossen und wird das Krankengeld bereits

Freitag, den 31. Oktober 1919,

ausgezahlt.

Königstein, den 27. Oktober 1919.

Allgem. Ortskrankenkasse Königstein i. T.

Der Vorstand: Fischer, 1. Vorsitzender.

200 Mark Belohnung

demjenigen der zweckdienliche Mitteilungen, die zur Wiedererlangung der im Königsteiner Hofe gestohlenen Pferdegeschirre, Kreuzeisen usw. dienen, machen kann.

Zigarrendüten, Zigarettdüten, verschiedene Größen, verkauft
Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein i. T., Fernruf 44

Aus Anlaß meines 25 jährigen Jubiläums sind mir aus allen Kreisen Glückwünsche in so großer Zahl zugegangen und sinnige Aufmerksamkeiten in so reichem Maße erwiesen worden, daß es mir ganz unmöglich ist, hierfür persönlich meinen Dank abzustatten. Ich bitte daher, für all' die große Liebe, die mir erwiesen wurde, auf diesem Wege meinen tiefempfundenen Dank abzustatten zu dürfen.

Königstein, 28. Oktober 1919.

Conrad Klarmann,
Stadtsekretär.



Gesangverein „Germania“ Königstein i. T. Nachruf.

Nachdem das blutige Völkerringen zu Ende ist, gedenken wir mit Wehmut unserer treuen Sangesbrüder, welche uns entrissen wurden. Es starben den Heldenod:

Wilhelm Alter,	gefallen am 23. August 1914 in Frankreich,
Carl Fischer,	gefallen am 9. Sept. 1914 an der Marne (Frkr.)
Anton Krieger,	gefallen am 26. Sept. 1914 bei Cerny (Frankr.)
Heinrich Schmidt,	gefallen am 4. März 1915 b. St. Quentin (Frkr.)
Jean Pflüger,	gefallen am 5. Mai 1915 bei Suwalki (Rußland)
Peter Liedemann,	gefallen am 27. Sept. 1915 bei Abitaga (Rußland)
Willi Fischer,	gefallen am 3. März 1916 bei Verdun (Frankr.)
Wilhelm Pflüger,	gefallen am 10. Sept. 1917 in Frankreich
Heinrich Christian,	} infolge Krankheit verstorben.
Heinrich Gottschalk,	

Wir verlieren in ihnen treue, eifrige Mitglieder und werden ihnen ein treues und ehrendes Andenken bewahren. Möge ihnen die Erde leicht sein!

Gesangverein „Germania“, Königstein.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Königstein und Umgegend zur Nachricht, dass ich, jetzt endlich aus der Gefangenschaft zurückgekehrt, das früher von Herrn Karl Mallebré betriebene

Friseur-Geschäft

mit dem heutigen Tage frisch eröffne. Mein Bestreben wird es sein, durch Reinlichkeit und aufmerksame Bedienung die Zufriedenheit und Achtung einer wohlwollenden Kundschaft zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hermann Eickemeyer,

Limburgerstrasse, Königstein i. T.

Zettelhaken verzinkt und schwarz emailliert, vorrätig und zu haben in der Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein i. T., Fernruf 44



Eine Probe

ist mehr wert als ein Vortrag.
Sie zeigt die Hauptsache, die

Qualität.

Jede Probe ist ein Sieg für

Erdal

schwarz, gelb, braun, rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

Tüchtiger Maschinenarbeiter.

mit der Fräsmaschine vertraut, gegen hohen Lohn in dauernde Beschäftigung gesucht. Gardt & Co., G. m. b. H., Möbelfabrik, Münster (Lannus).

Zu verkaufen:
2 gebrauchte Öfen.

Näheres in der Geschäftsst.

Hühner-Haltern

empfehle meine reinrassigen

Deutsch-Italiener Silberhähne

Hähne.

Sofort mehrere abzugeben.

zur Zucht, sehr schöne Tiere.

FLOTO, Schneidhain.

Ein ordentliches, braves

Mädchen,

in allen Hausarbeiten be-

wandert, für Köchin gesucht.

Zu tragen in d. Geschäftsst.

Aleisches, ehrliches

Mädchen

gesucht, gute Behandlung

und gutes Essen angedacht.

„Schöne Aussicht“

Schneidhain, Dampfr. 34.

Die Ziegenböcke

finden sich bei

Georg Jung,

Sackgasse 4, Königstein,

in Pflanz.

Reinrassiger, springfähiger

Saannen-

Ziegenbock

zu verkaufen bei Hermann

Jung, Königstein i. T.

Junger, wachsender

Hund gesucht.

Angebote mit Preis an die

Geschäftsstelle die Zeitung

25 M. Belohnung
demjenigen, der mir den Dieb
nachweist, welcher am Mont-
tag vormittag während der
Arbeitszeit meinem Arbeiter
Bastian aus Kröfz im
Seibchen Hause (Eisen-
bergerweg) das Fahrrad
gestohlen hat. Frz. Gasse
linh. Landwirtsch. Gärtner.

Für Allerheiligen!

Weisse
Chrysanthemum

Gärtnerei Waldecker,
Münster i. T., Telef. 33.

Bor-Anzeige!

Es wird Ende dieser Woche
ein gelbe Möhren
und Karotten ein-
treffen und werden Bestellungen em-
genommen. Nachmittags
Jakob Marnet, König-
stein.

Wirsing
mit und ohne Wurzel
hat zu verkaufen
Lorenz Kroh, Dampfr. 3,
Königstein.

Melonen Kürbis
zu verkaufen, 20-30 Pfg.
schwer, zartfleischig, für Kom-
potte und Gemüse geeignet.
FLOTO, Schneidhain.

Weisse
Weiden
Äsche.
Körbe
oval und viereckig

Post-
Coupe-
Körbe
verfügbare, bestes Material

Einkaufkörbe
in großer Auswahl.

Papierkörbe
Georg Kreiner,
Hauptstrasse 23, Königstein.

Elektro-
MOTORE
jeder Stromart teils ab Lager
sofort od. kurzfristig lieferbar
J. Tkstadt,
Niederhausen i. Lannus,
Bahnhofstr. 109, Tel. 55.

Zu verkaufen:
2 gebrauchte Öfen.

Näheres in der Geschäftsst.

Hühner-Haltern

empfehle meine reinrassigen

Deutsch-Italiener Silberhähne

Hähne.

Sofort mehrere abzugeben.

zur Zucht, sehr schöne Tiere.

FLOTO, Schneidhain.

Ein ordentliches, braves

Mädchen,

in allen Hausarbeiten be-

wandert, für Köchin gesucht.

Zu tragen in d. Geschäftsst.

Aleisches, ehrliches

Mädchen

gesucht, gute Behandlung

und gutes Essen angedacht.

„Schöne Aussicht“

Schneidhain, Dampfr. 34.

Die Ziegenböcke

finden sich bei

Georg Jung,

Sackgasse 4, Königstein,

in Pflanz.

Reinrassiger, springfähiger

Saannen-

Ziegenbock

zu verkaufen bei Hermann

Jung, Königstein i. T.

Junger, wachsender

Hund gesucht.

Angebote mit Preis an die

Geschäftsstelle die Zeitung